

Öffentliche Stadtvorordneten-Sitzung.

Montag, 18. October Nachmittags 4 Uhr.
Vorherrscher: Herr Regierungsrath Greiff.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.

Am Magistratsstische die Herren: Ober-Bürgermeister Steub, Bürgermeister Schneider, Stadträte v. Hollz, Lobanzen, Dr. Krähle, Dygander, Jordan.

Tages-Ordnung.

- 1. Abkommen mit der Fleischerei wegen Erwerbs des Fleischgeschäftes an der Marienkirche (Referent Herr Dönitz);
2. Genehmigung des Pachtvertrags mit dem Seilemeister Dpiz über eine Spinnbahn zwischen Holzplatz und Pulverweiden (Referent Herr Sachs);
3. Uebernahme des Beschlusses in Betreff der Amortisation des aufzunehmenden städtischen Anleihe von 6 Millionen Mark (Referent der Finanzkommission Herr Wetke);
4. Austausch von fiktionalen Grundbüchern gegen Hospital- resp. städtische Grundstücke (Referent Herr Arndt);
5. Erlaß von Pachtgeld für einen Gartenfeld an der Schwemme (Referent Herr Zuse);
6. Ernennung einer Assistenten-Stelle bei der Polizei-Verwaltung (Referent Herr Wetke);
7. Bewilligung der Mittel zur Besoldung des bei der städtischen Realschule anzustellenden Directors (Referent Herr Dir. Schrader).

Korreferent der Finanzkommission Herr Wetke.
Der Herr Vorsitzende macht die Verammlung mit einem Schreiben des Herrn Dr. Tamjanow bekannt, in welchem derselbe im Namen des Vorstandes des Volkswohlbereins seinen Dank für die Unterstützung ausdrückt, welche man dem Volkswohlbereins bei der bestimmte Aufsicht genommenen Errichtung einer Volksschule entgegengebracht hat.

In die Petitionskommission wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Geheimen Rathen Meier Herr Rathen Schliekmann und in die Melanationskommission für Erhebung der Bürgerrechtsgehör an Stelle desselben Herr Herr Kaufmann Aepel gewählt.

Ad 1. Der Magistrat ersucht die Verammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß mit den Mitgliedern der Fleischerei, welche einen Antheil an den Fleischscharen an der Marienkirche haben, ein Abkommen getroffen werde, wonach dieser Scharen — der nach dem Hallen-Behauungsplan befreit werden muß — in das Eigenthum der Stadt übergeht und die Stadt den Antheilseigenthümern hierfür ein in ihr Eigenthum kommendes Gewerbe an der Hallgasse herstellt. Dieses Gewerbe hat ungefähr dieselbe Grundfläche wie der abgetrochene Scharen, nämlich 60 Quadratmeter. Durch Unterschrift der beigefügten Erklärung vom 29. Juni haben sich sämtliche Antheilhaber bis auf einen, den Fleischmeister S. Zebig, mit diesem Abkommen einverstanden erklärt. p. Zebig ist jedoch nach seinem Schreiben vom 10. August d. bereit, seine Verdingung für 40 M. an die Stadt abzutreten. Der Magistrat ersucht daher die Verammlung, aus dieses Anerbietens anzunehmen. Die aus dem Uebertritt des Scharen erwachsenden Kosten werden wahrscheinlich durch die zu gewinnenden alten Baumaterialien gedeckt werden können. Die Herstellungskosten für das Gewerbe in der Futtermauer an der Hallgasse belaufen sich auf 2800 M. Der Magistrat beauftragt diese Summe bei der endgültigen Veranschlagung der zum Hallenausbau nötigen Futtermauern, worüber der Verammlung noch Vorlage zugeht, mit in Rechnung zu stellen. Auch die an Zebig zu zahlenden 40 M. können dabei Verrechnung finden. Herr Referent Dönitz beantragt im Namen der Baukommission Genehmigung des Magistratsantrags unter dem Vorbehalte 1) daß die betreffenden Fleischerei ihr Anrecht auf die Benutzung des Fleischgeschäftes (Grund und Boden gehört der Stadt) durch Bankfische, welche den Inhabern ausgesetzt wurden, resp. durch sonstige Legitimation nachweisen, 2) daß der Grund und Boden Eigenthum der Stadt bleibt und 3) daß die Stadt an Stelle des p. Zebig in das Bankrecht eintritt, welches sie nach Befinden verwerten kann. Wird angenommen.

Ad 2. Referent Herr Sachs beantragt Genehmigung des Pachtvertrags gegen einen jährlichen Zins von 30 Mark unter den Bedingungen, daß Herr Dpiz seine den Weg verperrnende Bude zurückzuführen und den Weg für Spaziergänger möglichst frei zu lassen hat, daß ferner die Spinnbahn keine Ueberdachung erhält und Pferde nicht zum Betrieb benutzt werden dürfen, auch ist die Kündigung vierteljährig festzusetzen. Die Verammlung schloß sich diesem Antrage an und nahm Herr Dr. Müller als Mitglied der Veranschlagungskommission Gelegenheit Herrn Schramm, der in der vorhergehenden Stadtvorordneten-Sitzung für die Erhaltung dieses beschatteten Promenadenweges eingetreten war, besonderen Dank zu votiren.

Ad 3. Der Magistrat läßt der Verammlung ein Memorandum des Herrn Ministers des Innern und des Herrn Ministers der Finanzen zur Kenntnisaufnahme zugehen, inhaltlich dessen die Genehmigung der Seiten der städtischen Behörden beantragten städtischen Anleihe von 6 Millionen Mark unter den diesbezüglich vorgeschlagenen und im Uebrigen zwar in Aussicht stellen, mit Rücksicht auf den produktiven Charakter einiger der projektierten Anlagen insofern mit einer Amortisation von jährlich 1% zuzüglich der erwarteten Zinsen nicht Genüge nehmen wollen und vielmehr die Festsetzung der Tilgungs-Rate auf jährlich ein und einviertel Prozent des Anleihe-Kapitals beantragen.

Nach Lage der Sache glaubt der Magistrat sich dem bezüglichen Verlangen der Herren Minister nicht entgegen zu können. Er beantragte demnach, sich mit ihm zu dem Beschlusse vereinigen zu wollen, die jährliche Tilgungs-Rate der aufzunehmenden Anleihe auf 1 1/4% des Anleihe-Kapitals zuzüglich der Zinsen von d. getilgten Schuldverrichtungen festzusetzen, und schließt den entsprechend modificirten Entwurf eines Allerhöchsten Privilegiums nebst Entwurf der auszugebenden Schuldverschreibungen mit dem Antrage auf Genehmigung an.

Der Herr Referent bemerkte hierzu, daß die Amortisation im Jahre 1890 beginnt und daß, da alljährlich durch das Zugschlagende 1/10 15000 M. mehr als von vornherein vorgehien, amortirt werden, die Amortisation nicht 44 sondern nur 39 Jahre beanprucht. Die für produktive Anlagen: Gas- und Wasserwerk z. vorgegebene Summe beträgt 3800000 M. Die Verammlung erklärte sich einverstanden.

Ad 4. Unter ausführlicher Darlegung des Sachverhältnisses ersucht der Magistrat die Verammlung beschließen zu wollen: 1. daß die beiden fiktionalen Wiesen in Planauer Aue von 10 l 51 a 50 qm und 67 a 70 qm in Summa 11 h 19 a 20 qm, welche z. Zt. eine

Jahrespacht von 1699 M. erbringen, für das städtische Wasserwerk gegen tauschweise Ueberlassung a) des Hospital-Materplans Nr. 4 in Diemiger Flur von 7 h 55 a 24 qm b) des zum Rittergute Freimelde gehörigen Planes 1 h 10 qm c) einer Parzelle des Hospitalplans in Nordorfer Markt, (zwischen Mählig und Tornau) 5 h 47 a 70 qm enthaltend, im Flächeninhalt von 1 h 10 a 61 qm in Summa 9 h 65 a 95 qm deren Pachtvertrag sich zur Zeit ebenfalls auf 1699 M. bezieht, erworben werden. Angenommen. 2. daß es für den Fall des Zustandekommens des Tauschgeschäfts und der Verwendung des Freimelder Planes Nr. 3 von 1 h 10 qm zur Dohlsbaumhuferschule Sache des Provinzialverbandes sei, sich mit dem derzeitigen Pächter, Kohlgärtner Robert Meyer in Diemig, selbst abzufinden; 3. daß das heilige Hospital St. Cyriac und Antonii für die tauschweise abzutretenden Pläne Nr. 4 in Diemiger Flur von 7 h 55 a 24 qm und die Parzelle von 1 h 10 a 61 qm aus dem Plane in Nordorfer Markt, von der Wasserwerks-Verwaltung in Land oder Geld ausreichend zu entschädigen und darüber eine besondere Vorlage zu erwarten sei.

Der Referent der Agrarkommission, Herr Arndt, führte aus, daß, da der Fiskus weder in einen Pachtvertrag noch in einen Verkauf einwilligen gekommen war, nichts anderes übrig geblieben sei als diesen Tauschvorschlag zu machen, da die Erwerbung des quid. Wiesenterrains, für welches die Pacht auf 31. Dezember c. abläuft von der Wasserwerksverwaltung als dringender notwendig hingestellt worden ist. Bei der sich über den Gegenstand entzündenden Debatte wurde namentlich die Entschädigung des Hospitals, welches mehrere Pläne zu dem bezüglichen Zwecke herzugeben hat, betont. Aufstehende Bedenken über die etwa bei dem Arrangement entstehende Schwierigkeit zerstreute Herr Oberbürgermeister Steub durch den Hinweis, daß dies eine interne Angelegenheit beider städtischen Behörden sei. — Wird angenommen.

Ad 5. Der Kaufmann F. Reinhardt hat mittelst Vertrages vom 14. Oktober 1885 eine Fläche von 150 Quadratmeter an der Schwemme belegenes Stackerterrain für das jährliche Pachtgeld von 25 Mark auf 5 Jahre mit halbjähriger jährl. geltender Kündigungfrist gepachtet und dort einen Garten eingerichtet. Die jetzigen Besitzer des Grundstückes an der Schwemme 3. Schulz und Nordmann wollen dort Neubauten vornehmen und mußte deshalb dem p. Reinhardt gekündigt werden. Derselbe hat nun um Erlaß des Pachtgeldes pro 1. Oktober 1886 bis 1. April 87 im Betrage von 12 M. 50 Pf. gebeten. Der Magistrat ersucht die Verammlung dieses Gesuches in der Billigkeit liegend und ersucht die Verammlung, sich mit dem nachgekauften Pachtverlaß einverstanden zu erklären. Wird genehmigt.

Ad 6. Der Magistrat ersucht die Verammlung, genehmigen zu wollen, daß vom 1. April 1886 ab die Stelle eines weiteren Bureau-Assistenten bei der Polizei-Verwaltung mit dem für Civilverordnungsbedienstete festgesetzten Anfangsgehalt von 1080 M. neu creirt wird, vom 1. Oktober c. aber an, eine probenweise Beförderung dieser Stelle gegen monatliche Dotation von 67 M. 50 Pf. stattfindet, welche für 6 Monate 405 M. betragen. Wird angenommen.

Ad 7. Der Magistrat legt das Protokoll über die Sitzung des Gymnasial-Curatoriums vom 24. Sept. c. zur Kenntnisaufnahme und mit dem Erlaß von, behufs

Kleine Mittheilungen.

* Die Leiche im Brunnen. In Strohweidenburg ist man durch Zufall einem entsetzlichen Verbrechen auf die Spur gekommen. Man berichtet hierüber: Der Brunnen im Hause des Academie-Mitgliedes Julius Schwarz in der Grünbaumgasse verdröht seit längerer Zeit einen verhängnisvollen Geruch, daß die Hausbesitzer schließlich auf die Reinigung des Brunnens verzichteten mußten. Auf Ersuchen der Parteien ordnete der Hausgenosse die Reinigung des Brunnens an. Es wurde eine Pumpe installiert und wurden zum nicht geringen Nutzen der Arbeiter menschliche Knochen zu Tage gefördert. Man erfuhrte von dieser Beobachtung sofort die Anzeige bei der Polizei, und begab sich der Staatsanwalt Giff, der Polizei-Meintant Bambed, der Untersuchungsrichter Sigart und der Gerichtsarzt Dr. Vogel in das Schwarz'sche Haus, wo auch die Untersuchung des Brunnens fortgesetzt wurde. Unter den abgehenden Personen, die aus Neugierde herbeigekommen waren, befand sich auch ein Nachbar Namens Lutz, dessen Mutter zu Weihnachten 1884 spurlos verschwunden war. Damals ergab es sich, daß ein Haub vollführt worden war, da sämtliche Gegenstände der Verschwindenden fehlte. Lutz erkannte in den Knochen, die aus der Pumpe hervorgehohlet wurden, die Knochen, die seine Mutter bei ihrem Verschwinden getragen hatte. Bald darauf wurde der Halswirbel der Leiche hervorgehohlet, an welchem sich ein Strich befand. Ferner wurde das Skelett gefunden. Durch die weitere Untersuchung wurde constatirt, daß hier ein Mord vorliege und daß die vermittelte Frau Lutz mittelst einer Schürze erdrosselt, indem in die Erde gesteckt und in den Brunnen geworfen worden ist. Es wurden sogleich die entsprechenden Schritte bezügl. Erziehung der Thäter eingeleitet; der gezeichnete Gatte der Ermordeten, Namens Remsch, und zwei fiktionalen, Franz Seifert sen. und jun., wurden, als des Mordes Verdächtige in Haft genommen.

* Von einem Gendarmen getödtet. Seit zwei Tagen hatte sich das Karrier-Kriegsgericht mit einem Falle zu beschäftigen, welcher hier Aufsehen erregte. Am letzten Sonntag des August wollte ein Liebespaar, Albert Dürsteler und Helene Gafel, das den Madamita in Fomulitz-Breit zugebracht hatte, auf kürzestem Wege nach dem Wohnorte gehen und schlug einen Waldpfad ein. Es war halb 10 Uhr Abends und das Gehölz dunkel. Nach einer Weile bemerkte das Mädchen einen Schatten, der ihnen folgte, und kitzelte ihren Begleiter zu, sie flüchte sich. Dieser suchte sie zu beruhigen und wandte sich, als der Schatten beharrlich neben ihnen herging, nach dem Wanne dem er angehöre und schlug ihn mit seinem Stöckel. Der Mörder amorierte mit einem Revolver, der Dürsteler zu Boden stürzte. Helene Gafel lief in der Richtung des Waldhofs davon, und der Mann, welcher geschossen hatte, der Gendarme-Wachmeister Gabis, trat dahinter auf

einem anderen Fußwege. Als man dann auf dem Kampfleise wieder anlangte, lag der junge Mann in den letzten Zügen und gab bald seinen Geist auf. Gabis stand nun unter der Anlage des Todtschlags vor dem Kriegsgerichte. In der Unterredung hatte er keine Anwesenheit im Waldchen auf zu verzeichnen Weile begründet, daß der Verdacht sich aufbringen müßte, er wäre nicht nur durch seine Anwesenheit dort gefährdet worden. Dieser Verdacht wurde durch die Gesichtsbeurteilung, welche man sich über ihn in Feuillets und Umgebend erzählte. Danach hätte er im Bois Benard schon seit mehreren Jahren als Räuber gewandelt, der den Liebespaaren nicht ausbaste, um selbst einen Tribut zu verlangen. Wehrens Frauen und Mädchen, welche selbst dabei gewesen waren, sagten in diesem Sinne vor dem Kriegsgerichte aus. Dagegen erheben ihm keine Vorgesetzten und Kameraden die besten Zeugnisse, und obwohl der öffentliche Ankläger auf strenge Verurteilung drang, weil er als Hüter der öffentlichen Ordnung auf einen Mord nicht hätte mit einer Fenerweise antworten sollen, erkannten vier von sieben Richtern, er hätte sich im Falle der rechtmäßigen Nothwehr befinden und sprach ihn frei. Dies Urtheil wurde von den zahlreichen Anwesenden mit den Klufen: 'Es lebe die Vernee! Es lebe die Gendarmerie!' begrüßt. Gabis aber sagte zu denen, die ihm begünstigendsten Bescheid nicht mit Anrecht: 'Was nützt, meine Kaufbahn ist nun doch zerbrochen.'

* Der Friedensengel. Vor sechs Monaten heirathete der junge Schneidermeister Thomas Affinjon in London die ledigenjährige Augusta Tremer, ein hübsches Mädchen, das ihm auch eine artige Geduldsumme zubrachte. Nach Ausreise von London lebten die beiden in allerhöchster Ehe. Vor zwei Monaten starb der Vater Affinjon's, der Sohn fuhr zum Begräbniß und brachte seine Mutter, mit nach Hause, die von nun an bei dem Ehepaare leben sollte. Von da ab gab es den ganzen Tag Lärm und Streit. Die alte Frau forderte ihren Sohn sogar auf, er möge sich beruhigen, damit er den Muth gewinne, gegen den Weib ordentlich aufzutreten. Schließlich flüchtete die junge Frau und nahm Dienste als Bonne unter fingirtem Namen. — Ihr Gatte kam ihr jedoch auf die Spur und wollte sie zwingen, zu ihm zurückzutreten. — Bei der heute stattfindenden Verhandlung sagt Augusta Affinjon unter Schlägen, sie habe ihren Mann gewiß gütlich geliebt, allein nach der erdrückenden Behandlung habe es sie zum Selbstmorde treiben, wenn man sie nöthige, zu ihm zurückzugehen. Er habe mit seiner Mutter bei Tische gegessen, ihr lege man ein Paar Wägen in einem Winkel vor, und sie könne das nicht ertragen. Die Schwiegermutter, die als Zeugin vernommen wird, bezeugt, sie habe in der jungen Ehe meist die Rolle eines Friedensengels gespielt, und ernte nun Luland. Dr. Affinjon, der heute sehr feinsinnig ist, sagt: 'Nein, Mutter, für den Frieden haben Sie gerade nicht gewirkt.' Raum waren diese Worte seinem Munde entflohen, als er von der alten Frau

zwei schallende Ohrreigen erhielt, die ihn förmlich zurücktaumeln machten. Der Gerichtsdienner reißt die Frau weg und der Richter sagt: 'Sie kann es mit meinen Gewissen nicht vereinigen, Ihnen Ihre Frau zurückzugeben, wenn Sie sich nicht vorher auf Ehrenwort verpflichten, Ihre Mutter aus dem Hause zu entfernen.' Affinjon reicht ihre Gatten die Hand, die Weiden entfernen sich ansehnend im besten Einverständnisse, die Schwiegermutter aber küßelt dem Richter so heftige Beschimpfungen entgegen, daß ihr derselbe acht Tage Arrest dikirt.

* Ein Schmerzschrei. Weib, Weib, wo ist die Gerechtigkeit in der Welt? Da leide ich, ein junger Doktor muß ein schmerzliches Schreien erheben mit wüthendem Zug bissen, und ich hübe mein gelobtes nun schon vierzehn Jahr!

* Die neue Dante. Du, Mensch, weshalb nennst Du denn Frau Schulze immer 'Tante'; sie ist es ja gar nicht? — O doch, sie ist meine Kaffeekante; sie und Wlana sind Kaffeekawieren, hat Papa gesagt.

* Das Unglücksjahr 88 in der Familie Stuart. Am 11. Juni 1888 verlor König Jacob gegen eine außerordentliche Unterthanen eine Schlacht. Am 15. Februar 1888 starb die unglückliche Königin Maria von Schottland auf dem Schaffot. Am 12. Dezember 1888 entlagte König Jacob II. dem Throne, nachgehenden durch die Pfad. Am 27. October 1788, obne männliche Erben zu hinterlassen, der letzte Stuart.

Theater und Musik.

* Ein seltenes Publikum feierte jüngst Frau Lise Menzel vom Gutshaus Hottfeste; das Publikum ihrer vierzigjährigen Bühnenthätigkeit und zugleich der vierzigjährigen Thätigkeit an dieser ihrer vaterländischen Bühne. In der eigenen Heimatstadt die Theater-Carriere beginnend und von Stufe zu Stufe, von Fach zu Fach aufsteigend, an derselben Bühne vierzig Jahre hindurch nach oben als Komödiantin, als Liebhaberin, als Salonbabe und Mutter-Darstellerin wirkend, das Hoos ist wohl noch keine deutsche Schauspielerin von Lise Menzel bezeichnen gewesen.

* Der Eintritte, das neue Drama von Henrik Ibsen, wird demnächst in der dänischen Hauptstadt das Licht der Breiterwelt erblicken.

* Am Hamburger 'Thalia-Theater' geht morgen ein vieractiges Lustspiel von Emil Comenay 'D. d. d. d. Papa' zum ersten Male in Scene. * Als 'Arlotta America's' wurde die amerikanische Sourette Marguerite Frib, die kleine Marguerite' auf der Theaterzeitschrift, in den Annoncen und Blättern dem Publikum angepriesen, jetzt wird sie für ihre Tournee durch America, das, wie es scheint, keine Abnung von ihrem 'Liebling' hat, als eine Lieblich-Deutschland angeklagt.

Anstellung eines Direktors an der städtischen Realschule zum 1. April 1887, von diesem Termine ab für denselben ein jährliches Gehalt von 4800 Mk. und einen Wohnungszuschuß von 600 Mk. bewilligen zu wollen. Da nächste Oftern die Tertia der Schule errichtet wird, ist die definitive Anstellung eines Direktors zur unbedingten Nothwendigkeit geworden.

Der Referent Herr Direktor Schrader befürwortete den Antrag des Magistrats in warmer Weise und führte aus, daß es von größter Wichtigkeit für das Gedeihen einer in der Entwicklung begriffenen Schule sei, daß dieselbe von einem wissenschaftlich erfahrenen und erprobten Pädagogen geleitet werde und dürfe man nur auf Meldung von derartigen Kräften hoffen, wenn das Gehalt in der angegebenen Höhe bemessen werde. Ein tüchtiger Direktor könne die Schule füllen, eine minder geeignete Persönlichkeit aber das Gedeihen der Schule fast auf ein Nichts hinaus niederhalten. Der Referent der Finanzkommission, Herr Bethke, beantragte für diese Stelle jedoch nur 4200 Mk. und 600 Mk. Miethszuschuß und Herr Baumeister Ribburger wollte dieselbe mit 4200—4800 Mk. je nach der für das Dienstalter zu nehmenden Rücksicht ausgeschreiben lassen. Nach längerer Diskussion kam der Antrag der Finanzkommission zur Annahme.

Nach Schluß der offiziell bekannt gegebenen Tagesordnung wurde noch über eine dem Bauunternehmer Böther zu gewährende Zuschußung von 150 Mark verhandelt. (Hr. Herr Justizrath Schlieffmann.) Herr Böther hat im vergangenen Frühjahr einen Kanal auf dem Sandberg ausgehacht und denselben mit aller nöthigen Vorrichtung versehen. Durch Bruch eines Wasserrohrs sind aber die Erdmassen demnach zusammengerückt und ist dadurch ein der in der Nähe stehenden alten Häuser häufig gefährdet worden. Herr Böther hat auf die Restauration dieses Hauses 387 Mark verwenden müssen und ersucht die städtischen Behörden ihm hierzu eine Beihilfe von 150 Mark gewähren zu wollen. Da Herr Böther eine Schuld nicht trifft, bei diesem Kanalbau außerdem 950 Mark erspart worden sind, bewilligte die Versammlung die betreffende Summe.

Zum Schluß wurde der Veranlassung Mitteilung von dem projektierten dreifachen neuen Pferdebahn-Unternehmen gemacht, wegen dessen der Magistrat mit einem Unternehmer in Unterhandlung getreten ist. Die erste Linie ist: Südbürgerhof, Wersburger- und Wollgeburgerstraße, Steinthor-Wohplatz; die zweite: Mohplatz, Steinstraße, Neuhäuser, Schmeier-, Rammigstraße, Steinweg-Kann. Thor. (Einige Stellen in der Neuhäusern, z. B. bei Sorge, bereiten diese Projekte einige Schwierigkeiten). Die dritte Linie ist: Stadthof (Dörsen), Willberger Weg, Thorstraße, Linden- und Sandbergstraße—Leipziger Platz. Die Konzeptionierung ist auf 30 Jahre — bis 1917 — bemessen. Die neue Gesellschaft hat das Recht, innerhalb der ersten 6 Jahre ihre Bahnhöfe auf die Bürgerstraße, Reifstraße bis zur Stadtgrenze auszubehnen. Die Bedingungen sind im Großen und Ganzen fast dieselben, welche der ersten Pferdebahngesellschaft seiner Zeit aufgegeben wurden.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck unserer Lokals-Nachrichten ist nur mit vollhändiger Quellenangabe gestattet.

* [Drucks-Verleugung.] Dem Superintendenten a. D. und emeritirten Oberpfarrer Wählmann hierelbst,

Zur Gesundheitspflege.

In populären Schriften über die Erhaltung — des kostbaren Gutes — der Gesundheit, herrscht zwar kein Mangel, indes bieten nur die wenigsten in kurzen, knappen, prägnanten Worten für das größere Publikum Belegte und praktische Verweise dar. Daher dürfte ein eben erdientes Werkchen, „Es ist gesund“ mit seinen kurzen Winken zur Vermeidung des Ungehens viel Anklang finden. Wir gestatten uns, der Lesern einige Bemerkungen des Verfassers mitzutheilen, nicht weil sie auf Neues sondern auf in der Regel Unbeachtetes aufmerksam machen.

Unser Wohlbedinnes ist wohl am meisten von der Beschaffenheit der Luft, die wir einathmen, abhängig; dieselbe darf zunächst nicht zu feucht und trocken sein. Der eingatmete Staub schlägt sich in Luftröhren und Lungen nieder und kann dabelst leicht Entzündung hervorbringen. Doch auch zu feuchte Luft ist uns nicht dienlich, da die Nasenschleimhaut dadurch gereizt wird und ein lästiger Schnupfen sich einstellt. Ferner schadet Zugluft. Rheumatismus, Magen- und Darmkatarrh entstehen sehr leicht durch in Folge von „Zug“ entstandene plöbliche Abkühlungen. Weß man genau, daß man sich ein Leiden auf solche Weise zugezogen hat, so ist ein gutes Schwämmittel sehr ratsam. — Luft einzunehmen, die durch Fäulnis verunreinigt ist, ist auf den Organismus einen gefährlichen Einfluß. Daher müssen wir unbedingt darauf achten, daß die Abortvorrichtungen derartig sind, daß schädliche Ausdünstungen vermieden werden. Die besten Garantien bietet in dieser Hinsicht das Schwamm-Kanalstystem. In kleineren Städten würde eine große Zahl von Krantheits- und Todesfällen durch Einführung dieses Systems beseitigt werden. — Ein Nachtheil für die Gesundheit ist auch, Luft einzunehmen, die durch chemische Substanzen verunreinigt ist; darum sollte jeder, dem sein Wohl am Herzen liegt, darauf achten, Wohnungen zu vermeiden in deren Nähe chemische Fabriken, Maschinen-Fabriken, Bahnhöfe und dergleichen sich befinden. Zwar vertheilt sich der Rauch der Schornsteine sehr bald, aber die in der Nähe Wohnenden bekommen davon ein gutes

Thel einzunehmen. Beim Wohnungsmiethen sollte man sich Mühe geben, die Nähe der Kirchhöfe zu vermeiden, da dabelst ein fortwährender Fäulnisprozess stattfindet der sich dem Boden mittheilt und so zu Ausdünstungen führt die die Luft in hohem Grade verschlechtern. Nachtheilig ist außerdem unserm Körper, wenn wir Luft athmen, wo zu viel Menschen in einem Raum sich befinden. Der überwiegende Kohlenäuregehalt ist begriffenweise eine schlechte Wirkung aus. Für Schwächliche, zu Lungen- und Herzaffektionen neigende Personen giebt es kaum etwas Schädlicheres. Auch die Ansicht, daß die Luft in Viehställen und hauptsächlich im Kuhstall für Lungenscheidende heilam sei, ist durchaus falsch. Schon der Umstand, daß kein Thier ohne die Hilfe von der Schwimmbucht fallen wird wie der Wiederläufer, sollte uns vor der Kuhstallluft warnen. Drum möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß es nicht ratsam ist, im Winter in einem ganz kalten Zimmer zu schlafen. Das Schlafzimmer soll mäßig erwärmt, aber auch gelüftet werden.

Nächst der Luft ist für uns in hygienischer Hinsicht das Wasser das wichtigste Element. Die alte Weisheit, daß Wasser das gesundeste Getränk sei, muß leider in die Kumpfkammer geworfen werden, weil es nicht leicht ist, wirklich reines Wasser zu finden. Ungelochtes Wasser hat fast immer so viel schädliche organische und anorganische Beimengungen, daß man es sich eigentlich zur festen Nahrung machen sollte nur abgekochtes Wasser zu trinken und hauptsächlich Kindern entschieden kein anderes zu verabreichen. Namentlich bei Epidemien, wie Cholera, Typhus &c. ist sehr zu raten, mit dem Genuß von ungekochtem Wasser vorsichtig zu sein. Hüten soll man sich desgleichen gegen kaltes Wasser zu trinken. Die plöbliche Abkühlung, der die Verdauungsorgane und mittelbar das Blut unterworfen wird, kann für den Körper verhängnisvoll werden. Man mache es sich zur Regel, namentlich in Fällen wo man erkräftigt ist, und wenn man am liebsten zum Wasserglas greift, nur ganz vorsichtig in kleinen Zügen zu trinken, da ein schnelles, häufiges Trinken, bei starker Erregung ernste Organerkrankungen, ja selbst den augenblicklichen Tod nach sich ziehen kann.

bisher zu Besig, ist von Sr. Majestät der Nothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden. * [Aus Anlaß des 25jährigen Krönungs-Jubiläums des Kaisers und als König von Preußen, sowie des Geburtstages des Kronprinzen hatte sich gestern Abend im Stabstamm „Prinz Carl“ eine große Anzahl Mitglieder der hiesigen Kriegervereine nebst ihren Angehörigen eingefunden, um diese patriotische Gedenntage in festlicher Weise zu feiern. Der Saal war auf das Sinnigste mit den Fahnen der Kriegervereine, sonstigen Emblemen, dem Wäfen des Kaiserpaars und des Kronprinzen geschmückt und gewährte einem schönen Anblick. Die gelammte Militärkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Wiegert bot in ihren Vorträgen wirklich ausgezeichnetes und erhöhte dadurch die Feststimmung um ein Bedeutendes. An der Ehrenafel befanden sich u. A. die Herren Oberst a. D. von Marichall, XVII. Oberst-Leutnant Knoch, Major a. D. Dr. von Dunder, Major Krallnowski, Artillations-Pfanz, Offiziere u. A. Die Festansprache hielt an Stelle des erkrankten Herrn Generalmajor a. D. von Köthen Herr Oberst a. D. von Marichall, in derelben die Bedeutung des Tages Ausdruck gebend. In das angebrachte Hoch auf unieren allerehrten Kaiser stimmte Alles dreimal begeistert ein und lang stehend die Nationalhymne. Ansprachen hielten noch die Herren Major a. D. Dr. von Dunder und Artillations-Pfanz, der Gattungsgeistliche, der Commers, welcher einen recht beifriedigen Verlauf nahm, wurde von dem Vorsitzenden des Bezirks XVII. und des deutschen Kriegervereins, Herrn Julius Hübner geleitet. Noch lange nach offiziellen Schluß blieben die Kameraden in gehobener Stimmung und gemüthlicher Unterhaltung vereint. Das echt patriotische Fest wird den zahlreichen Theilnehmern gewiß noch recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

* [Stadt-Theater.] Der Direction unseres Stadt-Theaters ist aus dem Kreise hiesiger Theaterfreunde vielseitig der Wunsch fund gegeben worden, noch im Laufe dieser Woche eine Wiederholung der Aufführung von Wallensteins Tod mit Herrn Direktor Sautsch in der Titelrolle eintreten zu lassen. Die Direction wird darum am nächsten Donnerstag den 21. ds. Wallensteins Tod zur Aufführung bringen und Frau-Frau (Hauptrolle): Helene Wensberg — Eugen M. Wauthner verschicken. Da in Folge dieser Reperituränderung die Vorproben zu Theello unterbrochen werden mußten, dürfte auch der Zeitpunkt für diese Aufführung eine Abänderung erfahren.

* [Handelskammer.] Das italienische Ministerium für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel hat angeordnet, daß in der Zeit vom 20.—31. August 1887 in Ferrara ein internationaler Wettbewerb mit Maschinen und Geräthen für den Anbau und die landwirtschaftliche Verarbeitung von Hanf abgehalten werden soll. Die näheren Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Handelskammer eingesehen werden.

* In dem gestern Vormittag 10 Uhr in der Rathsstube angeordneten Termine zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung von sieben an Saalauer den Pulverweiden gelegenen Sand- und Kies-Ansahlstücken a 22 [Mk.] auf die sechs Jahre vom 1. April 1887 bis dahin 1893 werden folgende Jahres-Gebote abgegeben. 65 Mk. auf Platz Nr. 2 vom Schiffer Robert Kupper hier; 165 Mk. auf Platz Nr. 3 von demselben; 150 Mk. auf Platz Nr. 4 vom Schiffer Wilhelm Sprung; 183 Mk. auf Platz Nr. 5

vom Fuhrherrn Kosowsky; 181 Mk. auf Platz Nr. 6 vom Schiffseigner Carl Knöbel; 140 Mk. auf Platz Nr. 7 vom Fischermeister Mertig; 131 Mk. auf Platz Nr. 8 vom Schiffseigner Gustav Knöbel. Die Zuschlagserteilung ist bedingungsgemäß vorbehalten.

* [Konferenz.] Heute Nachmittag wurde in der Aula der Bürgerschule in der Charlottenstraße die große Herbstkonferenz der städt. Elementarschullehrer unter Vorsitz des Herrn Kreisinspektors Superintendent D. Höpfer abgehalten. Der Nachmittagsunterricht fiel deshalb aus.

* [Die Handwerkermeister-Viertheilung] hielt gestern Abend in Wilkes Restaurant ihre ordentliche Generalversammlung ab, in welcher zunächst die mit einem günstigen Beslande abschließende Rechnung pro 3. Quartal gelegt wurde. Mit Bräutig derselben wurden betraut die Herren Abner, Nothe 3. und Zehrfeld. Dem Mandanten, Herrn Tischlermeister Malle sen. wurde für die 1. 3. gelegte Rechnung pro 2. Quartal d. S. einstimmig Entlastung ertheilt. Der Verein zählt jetzt 33 Mitglieder, darunter 27 findend.

* [Schneider-Verein.] In der gestern Abend stattgefundenen Veranlassung der Schneidervereinigung wurde die Anmeldung eines Meisters zur Annahme, sowie die Anmeldung eines Annahmestützigen zur Meisterprüfung angezeigt, sowie die Errichtung und Aufstellung eines Lehrplanes für die Lehrlingschule durchgesprochen. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Veranlassung mit einem Hoch auf das Geburtstagsfest des Tages, Sr. K. K. Hoheit den Kronprinzen des deutschen Reiches.

* [Zu den vielen Kriegervereinen] hierelbst hat sich noch ein neuer hinzugesellt, nämlich der Verein ehemaliger Kameraden des Infanterie-Regiments Nr. 17. Am Sonntag traten im Restaurant zum „Eiseller“ eine Anzahl ehemalige Angehörige des genannten Regiments zusammen und beschloßen die Bildung eines Vereins.

* Seit dem 5. d. Mts. wird der Postbote Nr. 9 wohnend in der letzten Zeit frühzeitig geborene Schlosser Paul Polaschek vermisst und nimmt man an, daß er sich ein Verbrechen angethan hat. Vielleicht war derselbe mit dunklem Stoffrock und gleicher Weise, dunklen weiß gestreiften Hosen, neuen weiß und schwarz gestreiften Hemd, Socken, braunen Strümpfen und kurz hohe schwarz-lebende Mütze. (Etwasige Wahrnehmungen wolle man der bestimmteren Behörde mittheilen.)

* [Erteilung von Patenten.] Auf ein Verfahren zur Abhebung von leichter Kohlenwasserstoffen und zur Gewinnung billigerer oder asphaltartiger Oele aus Barrensteinen durch Destillation unter höherem Druck den A. Riebel'schen Montanwerken hierelbst vom 28. Febr. 1886 ab; auf Ausgleichtreiber an Schieberpumpen für Luft und Gas der Firma E. Hübner hier vom 14. Okt. 1884 ab.

* [Perämierung.] Die von der Möbelfabrik der Herren Gebr. Bethmann hierelbst auf der internationalen Ausstellung zu Liverpool ausgefellte Salon-Einrichtung ist, wie der genannte Firma seitens der Jury mitgetheilt wurde, mit einer ehrenden Anerkennung ausgezeichnet worden.

* [Schneisejagd.] Auf dem Terrain zwischen dem Grotzerplatze und dem Dorfe Seeben wurde gestern Mittag eine Schneisejagd geritten. Die Theilnehmer waren Offiziere des hiesigen Regiments und mehrere Reserveoffiziere. Sämtliche Hindernisse wurden mit Leichtigkeit genommen.

* [Seltene Wild.] Von dem Jäger Schüler in Seeben wurde in dorigem Wulche ein städtiger, rothbrünniger Raibau erlegt. Dieser Vogel war sehr selten und ist bereits seit dem Frühjahr in dieser Gegend bemerkt worden.

* [Einen recht qualvollen Tod] erlitt Herr Bahnhofsinspektor Esse in Stumsdorf, sein Kurgen erlitt dort in Stellung. Derselbe hatte sich beim Expedieren der Hühneraugen mit dem Messer etwas in die Zehen geschnitten, die Wunde aber weiter nicht beachtet, bis es zu spät war. Das Bein schwoll in Folge entzündeter Blutvergiftung zuweilen an und führte den Tod des Bedauernswerthen herbei. Es kann nicht genug darauf erinnert werden, daß Beschneiden dieser lästigen Hornbildung selbst vorzunehmen, da zu leicht gefährliche Verletzungen und nachtheilige Folgen entstehen.

* [Unglücksfälle — Vattererwähnen.] Auf dem Unterplatze der Saale am Klausort erregte sich gestern ein bedauerlicher Unfall insofern, als der Schiffsjunge Hauschild aus Nebra beim Abtreiben einer Welle des Krabnes mit dem Flasenzuge aus einer Höhe von etwa 10 Fuß von dem Krabne herabstürzte. — Die 3jährige Tochter des Tischlermeisters Siebe von hier erlitt durch den Fall auf einen scharfkantigen Stein eine lassende Wunde über dem rechten Auge. In beiden Fällen erwies sich ärztliche Hilfe als notwendig. — Die Witwe Hoffke von hier, welche, wie wir gestern bereits kurz berichtet, am Abend des verflohenen Freitag von Seiten mehrerer der Species Hallischer Vatterer angehöriger Männer am Stadthofesader in der Absicht einer Vergewaltigung überfallen und schließlich durch Messerstiche in das rechte Bein in brutalster Weise verwundet worden war, hat gestern der künig. Klinik zugeführt und dort aufgenommen werden müssen. Der vorliegende Fall liefert abermals den Beweis, wie übel es ist dem öffentlichen Ruhe und Sicherheit in den Straßen unserer Stadt nicht nur bei Nachtzeit, sondern auch in den Abendstunden bestellt ist, und daß das Vattererium, vor dem Nichts sicher ist, auch hierorts in solcher Mäßigkeit liegt. Leider sind die Stroche auf die Hülferufe der Frau hin verschunden, nachdem sie vorher noch einem Herrn, der ihr beistehen wollte, thätlich angegriffen und vertrieben hatten. Einer derselben ist der Frau, wenn auch nur von Gesicht aus,

bekannt, und dürfte es hoffentlich gelingen, diesen sowohl als auch seine Komplizen zu ermitteln und zur Verhaftung zu bringen.

Polizei-Nachrichten. Die vor Kurzem aus dem hies. Arbeitssaal entführte 16jährige Emma Schneider ist wieder aufgegriffen worden. Doch ist es bis jetzt nicht gelungen, ihrer zu gleicher Zeit entwichenen Genossin, der geflücht. Klotz bei. Weisstein habhaft zu werden. — Einer in der Strömung der Herberge übermachenden Frau wurde das Portemonnaie mit M. 1.40 Inhalt aus der Tasche entwendet. Durch requirirte Polizei wurde das Portemonnaie hinter einer Frau herbeigeholt, und scheint daher kein Verbrechen der Sache bedenklich geworden zu sein, weshalb er sich des gestohlenen Gutes auf diese Weise entledigte. — Dem Defonon Karl Schirmer aus Potsdam bei Lützen wurden vergangene Sonnabend Mittag im Restaurant Nettig, Landwehrstraße 13, von zwei unbekannt Männern im Stimmblätterchen 20 Mark abgenommen. Die Gauner hatten sich unter Hinterlassung eines Stodes sowie eines Spiels Karten unbemerkt aus dem Restaurant entfernt. Nachforschung nach denselben ist im Gange. — Vor einigen Tagen wurde aus dem an der Klosterstraße wohnenden Herrn Proben der Tischmacher Franz Knoll aus Weiskau i. S., welcher darin übernachtete, zur Wache geführt, von wo er am anderen Tage mittelst Zwangs-Kaiseroute nach seinem Heimatorte befördert wurde.

Stadt-Theater.

Augustin Moreto y Cabana: El desden con el desden (Trog wider Trog; Schreyvogel, pseudonym Werk „Donna Diana“).

Die Direction ist in anerkennenswerthe Weise bemüht, die hervorzuheben und vornehmsten Ereignisse der künftigen Dramatik, indem dieselbe dem Publikum angelehnt, vorzuführen. Zerbi's „Isla Wasser“ reiste sich getrennt die Werke der spanischen Comedianten — ja, eine Reihe der spanischen Literatur aller Länder überhaupt an. Hier wirkt nicht nur die und mathematisch berechneter Fall, sondern bis auf einzelne Gedankenwendungen und Dialoge bis in die ganze Anlage wohlüberlegter Plan, den das Publikum von Anfang an, sobald es nur dem Dialog „Don César's“ und „Perin's“ zugehört hat, zu durchschauen vermag. Psychologische Tiefe und innige Wahrheit der Seelenführung paart sich mit reicher und spannender Entwidlung; sorgfältige Feile und geschickte Benutzung von Details verbindet sich mit schon edelacht und effektiv angelegter Combination. Die Charakterisierung der Darsteller liegt klar und offen; der ungebändigte Stolz, der sich nur zu halten vermag, so lange Menschen über Menschen sind; die Schläue des Geheimniskratters, der, fast eine verächtliche Scham-Weise des Terenz, die Fäden der ganzen Entwicklung in seiner sicheren Hand vereinigt und in überlegener Scharfsicht nur darauf zu achten hat, daß der Durchbruch menschlicher Schwäche und feiner Leidenschaft bei dem Brautwerber nicht den wohlangelegten Plan zu Nichte mache; das stolze Charaktere, die schon beim ersten Anblick mit seinem Gesicht gekennzeichnet sind.

Das phyllophische verführerte, herzenskalte, Amors Weilen mit Wärmehrust sich widersprechende Weib, das bislang allen Verwundungen gegenüber sich fest erwiehen, war von Fel. A. die Beherr in im Ganzen gut gezeichnet. Die stolze Bestimmtheit gegenüber den Bräutigam, die ihre schöne Haut begehrt, die vornehme, heftige Haltung der Erdringlerin gelang vortrefflich; dabei wurde das Feuer, das spanische Blute anhaftet, der Jörn, die innere Erregung über ihre Zurückhaltung und die vermeintliche Verachtung der Reize zu passivem Ausdruck gebracht. Die Rolle der Routine der Künstlerin in fast jeder Wendung und Bewegung, nur trüben wir fast, daß auch gestern bereits alle ihre Mittel erschöpft und die angewandte Kraft die ganzen tragischen Fähigkeiten; über die Künstlerin verließ, zum Vorhinein brachte; wenn dennoch demüthigt die wirkliche Perin aus überfließt, soll es uns eine von Herzen angenehme Freude sein! Münter sprach die Donna zu schnell, so daß die Deutlichkeit dabei etwas in Frage kam, wogegen Perin, dieses liebreiche Temperament, wenn auch recht deutliches, so doch zu langweiliges Tempo vortrug; der Contrast zwischen beiden wollte darum hin und wieder keine rechte Harmonie bilden.

Arthur Bauer's Don Cesar war zweckmäßig und in der Auffassung der Rolle verständlich. Es gelang ihm vortrefflich, seine hinreißende Leidenschaft, die Liebe zur Erdringlerin, zu offenbaren und dann auch wieder sie hinter dem Schein der Gleichgültigkeit zu verbergen und die Gluth des Verzweins, wenn auch mißfällig, so erstickt begu, niederzuhalten. Die Stelle, da der doch Geirangene und hinter das Licht Geführte weiche Liebe in der Seele der Angebeteten zu erkennen verneint und in menschlicher Schwäche zu ihren Füßen niederkniet, um dann als Sohn und Spott dem Besiegten belohnt, schnell die Heberleitung zu begehren und dem ganzen Herzenserguß launiges Spiel und verzückten Schein anstatt wahrer Empfindung zu widmen — kam zur vollsten und inneren Meinung nach auch durchaus richtigen Geltung. Von Einzelheiten muß man bei einem so schmerzlichen Drama, wie dem Moreto'schen absehen.

Perin, dem eigentlich der Schwanenanteil an der Wendung der künftigen Reizgöttin zufiel, fand in seiner Darstellung besonderen Beifall. Wir haben ihn schon vorher erwähnt; das erweiternde Element hatte einen geläuterten Vertreter gefunden, und nur hätten wir gewünscht, daß der Reize bei ihm mehr in den Hintergrund getreten wäre; er hätte es getan, wenn eben die allzu große Bedächtigkeit der Rede vermieden wäre; sein Spiel mit dem niedlichen Kammerzuge, besonders seine herablassende Handbewegung, um die Erlaubniß zum Kusse zu geben, war

reizend. Emmy Friedmann stand die Drollerie, mit der sie wieder ergötzte, wie zu erwarten, allerliebst; es war wieder das ureigentliche Element, worin die Künstlerin sich umherumtummelte. Der ächt frische und lebendige Zug steht dem Schelm besser als unheimliche Juristerei und Unerschaffenheit. — Don Diego konnte den souveränen Fürstlichen mehr maxiren. Der zärtliche Vater braucht darum noch nicht gänzlich zurückzutreten.

Die Intensivierung war verfehlt; man sah die liebevolle Sorgfalt, mit der das Ganze auf die Bühne gebracht. Der Regie möchten wir indes rathen, die abgeschabten Bühler, die das Regal verzieren, mit besser gebundenen zu vertauschen; das Bewußtsein, sie selber als vom vorigen Kaiserreich übernommen zu wissen und darum der Zeit der Handlung nahe liegend, kam uns doch nicht in den Sinn verlegen, daß ein Fürstentum nicht damals schon Gefühl für ästhetisch schönes Kunstwerk, mag es auch einen stillgerechten Hintergrund angehen, gehabt habe. Den Bräutigam Don Louis und Graf Gaitou hätte an den Weiden weisse Seide auch besser gefanden als die buntsfarbigen seltsam zur Würde der Situation und speciell des Maskenfestes kontrastirenden Tricots. Dr. —

Stadtsaal Halle a. S.

Melchior vom 18. Oktober.

Geburten: Der Metzmeister Johann Friedrich Theodor Dornis, Brandenburg a/S., und Anna Elise Zelle, Paradenplatz 6. — Der Telegraphenbote Franz Eduard Sabu, Ludwigstraße 20. — Und Johanne Friederike Schmidt, Lindenstr. 12. — Der Buchbinder Moritz Gottlieb Gustav Giller, ar. Kaiserstr. 20, und Friederike Marie Bertha Reising, Charlottenstr. 20. Der Buchbinder Ferdinand Ernst Schmidt, und Auguste Erdmühle Louise Wandemann, beide 7a.

Angaben: Der Kaufmann Max Emil Wald, Katz 39, und Christiane Luise Strauß, Sangerhausen. Der Kaufmann Heinrich Hermann Georg Zander, Königsr. 36, und Therese Pauline Marie Brand, Zeitungsstr. 9.

Geboren: Dem Schulmeister Wilhelm Höflich, Taubenstr. 9/10, eine 2. Margarethe Elisabeth Emma. — Dem Maler Otto Hämmerl, Wälders 5, 1 S. Franz Karl. — Dem Former August Schindler, Taubenstr. 4, 1 S. Adolf Heinrich Julius. — Dem Vater Friedrich Böhm, Zeitungsstr. 11, 1 S. Auguste Maria Margarethe. — Dem Marktverwalter Lambert Laisten, IV. Vereinsstr. 9, 1 S. Alexander Alfred Ernst Ludwig. — Dem Schulm. der August Karling, a. d. Halle 15, 1 S. Friedrich August Carl. — Dem Stellmacher Albert Sünde, Lindenstr. 5, 1 S. Otto Franz. — Dem Schlosser Theodor Kagen, Liebenauerstr. 13, 1 S. Pauline Johanne Gertrud. — Dem Handelsmann Paul Kante, Heiner Sandberg 11, 1 S. Anna Marie. — Dem Handarbeiter Ludwig Völk, Schmiedstr. 13, 1 S. Wilhelmine Martha. — Dem Bäcker er Wilhelm Adolf Meyer, Königstr. 25, 1 S. Marie Margarethe. — Dem Mehlhandwerker Richard Degentale, Wilmbergstr. 37, 1 S. Carl Max. — Dem Tischlermeister Paul Guldendorf, Geißstr. 68, 1 S. Arthur Richard Verhoff. — 1 unehel. Sohn.

Gestorben: Des Maler Louis Braun 2, Friederike Louise Gille, 10 W. 10 S. Geißstr. 22. — Des Buchhändlers Adolf Geyer 2, Sophie Friederike Gertrud, 1 S. 10 W. 6 S. Mühlgraben 2b. — Catharine Friederike Martha Nebel, 18 S. 10 W. 2 S. Geißstr. 50. — Gertrude Diemer, 77 S. 5 W. 19 S. Siedenstraße. — Der Zimmermann Carl Christian Gottlieb Jand, 58 S. 2 S. 9 W. 10 W. 10 W. — Des Buchbinder August Schindler, Hermann Marx und Oetzel, 22 S. 5 W. 16 S. Kant. — Des Schlosser Friedrich Baumgarten S., Reinhold Bernhard Paul, 3 S. 4 W. 10 S. Wälders. — Des Buchbinder Friedrich Thilde T., Marie Anna 3 S. 10 W. 13 S. Dömitz. — Des Brauereiermann Gertrud S., Willi Carl, 38 S. 12 S. Wäldersstr. 7b. — Des Bädermeisters Hugo Krüger S., 2 S. 18 S. Wäldersplan 3a.

Wesung und Nachbestanden.

* Infante geistliche und Scherfverhellen. Durch die Pensionierung ihres bisherigen Inhabers ist die Pfarreielle zu Schmirra, Eparchie Eger, privater Patronats, vacant geworden. Die Pfarreielle mußte die Kircheneinkünfte Schmirra und die derselben laut Konstitutionen des 30. November 1844, 4. Dezember 1855 als vereinigte Muttergemeinde zugehörige Kircheneinkünfte Hochheim. Das Einkommen der Stelle beträgt, einschließlich der für die paratralische Verorgung der Kirchen-gemeinde Hochheim gewährten Entschädigung, vorbehaltlich weiterer Bestimmungen, ca. 2164 M. jährlich, wovon jedoch vom 1. Oktober d. J. ab acht Jahre lang jährlich 574 M. als Pfandabgabe an den Pensionisten der evangelischen Landeskirche abzuführen sind. Das demnach nicht verbleibende Einkommen wird voraussichtlich durch Staatszuschuß an den Pensionisten ersetzt werden. Der Wahl des neuen Bezirkes erfolgt durch die beiden Gemeinden Schmirra und Hochheim. Dene haben das Recht, einen bereits im Amte stehenden Geistlichen zu postulieren, event. schlägt der Magistrat (evangelischen Theils) zu Eger als Patron die Gemeinde 3 Kandidaten zur Auswahl vor. — Durch Ableben ihres bisherigen Inhabers ist die unter Patronat der lebende Pfarreielle zu Oberheim. Dieses Decret, vacant geworden. Ueber d. Stelle ist bereits disponirt. — Durch Ableben ihres Inhabers ist die Pfarreielle zu Drußberge, Dieses Ansehen, vacant geworden. Dasselbe steht unter Patronat und gewährt, evel. Wohnung, an Einkommen von ca. 6105 M. Zur Pfarreielle gehört eine Kirche. Das Einkommen der vakanten Pfarreielle zu Mügeln, Eparchie Jaina, ist in Folge der Neuveränderung der Pfarreiellen von 2445 M. auf 2260 M. herabgegangen. — Die unter päpstlicher Nollatur stehende zweite Bezirke, Küster und Organistenstelle zu Söbenmühl, Eparchie Weiskau, wird in Folge Verlegung des jetzigen Inhabers zum 1. Dezember vacant.

* Aus Thüringen, 15. Oktober. Die Herzogin von Coburg Gotha hat sich, wie der „Magdeburger Zn.“ mitgetheilt wird, gehen nach Kitzinger in Throl begeben, woselbst der Herzog schon seit 14 Tagen weilte, in den Bergbau von der Heide nach Coburg zurückkehrte. Dasselbst ist bei der Herzogin von Coburg die Erbinneinwilligung von Meinigen wieder zu Stande.

* Nordhausen, 18. Oktober. Bei Verlegung des Eisenbahnen ist heute Vormittag bei Seeburg ein Unfall, ein Passagier wurde tödtlich verletzt.

* Altda, 17. Oktober. Der in diesem Frühjahr angefangene große Reparaturarbeiten an unserem Eisenbahn-Strand ist seit Kurzem vollendet. Die Vertheilung der Eisenbahn ist durch diesen Unfall auch nicht eine Stunde unterbrochen worden, was um so mehr beachtenswerthe Anerkennung für die Vorsehung hervorzuheben muß, als die Reparatur von allen Sachverständigen als eine sehr große und schwierige Arbeit bezeichnet wird. Eine ähnliche Reparatur findet jetzt an der zwischen Oberweis und Schmalteit über die im führenden Eisenbahnstrich statt.

* Dessau, 15. Oktober. Heute 11 Uhr Vormittags wurde der flüchtig gewordene und in Waldmüdigkeits Kaffier Name dort zum Unterdrückungsarrest hier eingeliefert. Derselbe trat

mit dem Berliner Zuge hier ein; es hatte sich auf dem Bahnhof eine große Menschenmenge zu seinem Empfange eingefunden.

* Greiz, 17. Oktober. Die Strafkammer von Greiz verurtheilt gestern Nachmittag den Landrenten-Banditen Leo wegen Betruges zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis. In einem Falle wurde er freigesprochen. Er wurde in Haft gehalten. Die Strafkammer in Plauen verurtheilt Christen wegen Verbreitung sozialdemokratischer Schriften zu drei Monaten Gefängnis und Einziehung des Vermögens.

* Einweihung des Neubaus der Loge „Minerva“ in Leipzig. Die alljährliche Loge Minerva, zu den drei Bäumen, feierte am Sonntag den 17. d. M. ein großes Freuden- und Jubelfest. Hier neuerbautes, prächtiges Local, welches in allen seinen Theilen einen erhabenden Eindruck erweckt, erhielt die Weihe. Zu diesem Anlaß waren die Mitglieder der dortigen und der auswärtigen Logen äußerst zahlreich erschienen. Kurz nach 12 Uhr begann der Zug nach dem Arbeitsaal, und erfolgte die Eröffnung durch Gebet und eine Ansprache des Herrn Prof. Carus an die Fest-betheimter. Der eigentliche Festredner, Herr Samuel, ging von einem der herrlichsten freimaurerischen Reden aus, entwarf dann ein Bild von Johannes dem Täufer, wobei er auch die Einweihung gegen die Freimaurerei freize und widerlegte, und dann pietätvoll und dankbar des Schutzes gedachte, den Gottes Gnade für ihn schenkte. Es wurde nun fünf Logenmitgliedern die Ehrenmitgliedschaft der Loge Minerva ertheilt, darunter drei auswärtige. Hieran schloß sich die Anrede der Deputationen sämtlicher Städte, die auch die feierliche Loge mit feinen und werthvollen Geschenken erwarben. Der weiblichen Arbeit folgte das Festmahl im großen Saale. Aus der langen Reihe von Gästen galten die ersten dem Kaiser König und Waterloo. Um das neue Haus auch mit einer That der Menschlichkeit einzuräumen, wurde ein Tafel eine Sammlung für die Wittwen- und Waisen der Loge veranstaltet, welche 500 M. eintrug.

* Der Rath der Stadt Leipzig hat sich neuerdings mit der gerade für diese Stadt sehr wichtigen Frage der Centralisierung der elektrischen Beleuchtung und Ausbesserung derselben durch die städtische Verwaltung befaßt. Der Rath sieht mit großer Befriedigung nicht nur da, woher die Beleuchtung seit einiger Zeit schon verschiedene Städte die Frage erregt. Es galt zunächst zu prüfen und zu erwägen, ob die Ausführung und der Betrieb der Anlagen den Privatler überlassen und letzteren hierzu die Benutzung der öffentlichen Straßen und Plätze unter gewissen Bedingungen gestattet werden könne oder ob seitens der Stadt dies selbst in Regie auszuführen werden solle, um eine einheitliche Regulierung der Sache zu ermöglichen. Befuß der nötigen Vorarbeiten sind 5000 M. Verrechnungsgeld bewilligt worden.

Handel und Verkehr.

* Bericht des Vereines zur Halle a. S. am 19. Oct. 1886. Breite mit Auszahlung der Markterträge 1.000 kg Netto. Weizen seit unverändert 144 Markt bis 162 Markt. Roggen seit unverändert 130 — 138 Markt. Gerste seit 140 bis 140 Markt. Hafer seit 122 bis 127 Markt. Mais ohne Angebot — 112 Markt. Weizen 43 — 45.50 M. Erbsen ohne Angebot, Kammeln evel. Sad. r. 100 kg Netto 62 — 65 Markt. Stärke incl. Koh. 100 kg Netto 34 — 35.50 M. Gemittelte Breite des Großhandels a. 100 kg Netto.

* Breiten 17. Oktober. 1750 Markt. Exporten über Ratz, Lützen, Mecklenburg, Mohlenau ohne Angebot.

* Futterartikel: Futtermel 13. — Markt Roggen 10.25 Markt. Weizen 8.75 — 8.25 Markt. Weizenkleine 8.75 — 9.00 Markt. Weizen 10. — 10.75 Markt. Buchweizen 8.50 — 9.00 Markt. Gerste 12.50 Markt. Hafer 12.50 Markt. Spiritus still a. 10.000 L 7 1/2 Markt. Kartoffeln 36.50 Markt.

* Berlin. Der Distort der Reichsbank ist heute auf 3/4 Prozent, der Lombardzins für Preussische gegen ausländische Verleihen von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates auf 4 pCt., gegen Verleihen sonstiger Effekten und Werten auf 4 1/2 pCt. erhöht worden.

* Einfuhr nach Rumänien. Als Umkleehüllen für Waaren dienende Kapphächeln werden seit dem 16. August d. J. als Rohmaterial mit einem Zoll von 3 Franken für jedes Stück eingeführt. Unter diesen Umständen empfiehlt es sich, namentlich Reichshäufnisse aus gemeinem Material, wieder verziert noch lazier, zu verwenden. Derartige Werke unterliegen nur dem unter Vol. 376 des Tarifs vorgesehene Zollsaße von 12 Centimen für das Kilogramm, auch findet hierbei Zollsaße ein Schachteln aus gemeinem, nicht bearbeiteten Holz Anwendung.

Gewisse Waaren rumanischer Provenienz unterliegen bei der Einfuhr in die Türkei besonderen Zöllen. Die gleichartigen Erzeugnisse anderer Länder, wenn sie nicht als rumanische Erzeugnisse angesehen sind, als solche den für dieselben festgesetzten Zöllen unterworfen werden sollen, müssen bei der Einfuhr nach der Türkei von einer Bescheinigung begleitet sein, worin Art und Verfertigung angegeben sind und welche von dem türkischen Konsul, oder in Ermangelung eines solchen von der Zollamtsbehörde zu legalisiren ist.

Literatur.

* Deutsche Dichtung“ betitelt sich eine neue Halbmonatschrift, welche Karl Emil Franzos vom 1. Oktober ab im Verlage von Adolf Bong u. Comp. in Stuttgart erscheinen soll. Was wir an dem Blatte zunächst kühnend hervorzuheben haben, ist, daß es nicht bloß ein neues Blatt, sondern auch die Verwirklichung eines neuen Programms ist, dem bei wichtiger Durchführung die Sympathie aller Literaturreiferer gewiß ist. „Trotz der großen Zahl guter, ja trefflich redigierter Zeitschriften in Deutschland“, sagt der Prospect mit Recht, „ist dennoch ein sehr ansehnliches Theil unserer literarischen Produktion in Prosa und Vers nur auf das Gerathen in Buchform angewiesen. Verschiedene Mächte verwehren ihnen die Spalten der bestehenden Organe. Die Familienblätter müssen auf die Bedürfnisse eines großen Publikums Bedacht nehmen, und andere Zeitschriften werden verfallen eine bestimmte politische Tendenz anzunehmen, alle aber können ganz gutungen der Dichtung aus, weil sie denelben nicht hinreicht für das große Publikum zu tragen, so die größere epische Dichtung und das Drama. Das soll natürlich nur die Konzentration von Tragödien und kein Nobel sein. Die „Deutsche Dichtung“ nun will es versuchen, nicht bloß der literarischen Produktion in Prosa, sondern eine neue Heimstätte zu schaffen, welche die oben erwähnten Bedenken nicht berücksichtigt, sondern wird dabei auch die Dichtung in metrischen Formen pflegen. Nur soll das Schöne in jedem Genre willkommen sein, sie will und wird nur nach dem künstlerischen Werthe tragen.“

Telegraphische Nachrichten.

* Rom, 18. Oktober. Die königliche Familie landete Sr. K. und K. Sobieski dem Kronprinzen die persönlichen Glückwünsche zum Geburtstag. Bei dem deutschen Botschafter v. Knebel wurde aus diesem Anlaß heute ein Dinner statt, zu welchem auch Sr. K. Sobieski Prinz Alexander von Preußen theilnahm.

* Paris, 18. Oktober. Der Minister des Innern, Garrien, hat sich bereit gefunden lassen, seine Demission zunächst noch zu verweigern, da viele Deputirte erklärten, daß bei der heutigen Abstimmung der Kammer ein Mehrheitsverhältnis abgemakelt werde.

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Mittwoch den 20. Oktober 1886.

11. Vorstellung. 9. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.

Epidemisch.

Schwanz in 4 Akten von Dr. F. V. Schweiger.

[Nachdruck verboten.]

Personen:

v. Romberg, Major	—	—	—	Arthur Bauer.
Minna, seine Frau	—	—	—	Emmy Friedemann.
Erna, seine Nichte	—	—	—	Margarethe Lehmann.
v. Sturmig, Major a. D.	—	—	—	Edmund Doh.
Kuno von Selbened, Lieutenant	—	—	—	Eugen Maubier.
Alfred v. Selbened, Porte-Épee-Führer	—	—	—	Edmund Schmalow.
Commissionsrathin Bertha Stamm	—	—	—	Clara Ungar.
Gesänger, Berjennacker	—	—	—	Hofr. Müller.
Rehbold, Weinwirth	—	—	—	Albert Patry.
Frau Schulz, Zimmervermieterin	—	—	—	Emilie Seb.
Anna, Dienstmädchen bei v. Romberg	—	—	—	Juliane Wegener.

Ort: Eine große Stadt. Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Akte 10 Minuten Pause.

Schauspiel-Preise: Kroneniums-Loge 3 Mk. Orchester-Loge 3 Mk. 1. Rang-Loge 2.50 Mk. 1. Rang-Balkon 2.50 Mk. Orchesteranteln 2.50 Mk. Parquet 2 Mk. Gallerie 1.50 Mk. 2. Rang-Balkon 1.50 Mk. 2. Rang-Bühnenreihen 1.50 Mk. 2. Rang-Bühnenreihen (Seite) 75 Pfg. 3. Rang Mitte numeriert 75 Pfg. Gallerie 40 Pfg.

Die Logenplätze sind von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Besitze des Theatergebäudes geöffnet.

Kaffeeöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums werden gegen Vormerkung Bestellungen auf freie Plätze an der Theaterkasse angenommen und zwar gegen eine Besetzungsgeld von 20 Pfg. pro Bilet. Diese Bilette bleiben bis 12 Uhr Vormittags reservirt. Nach dieser Zeit wird anderweitig über die Plätze disponirt.
Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Biletteuren zu haben.

Donnerstag den 21. Oktober: Wallensteins Tod.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtvertrage ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem hiesigen Tageblatte vorbehalten. Alle anderen Substitutionen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.
Die Direktion des Stadttheaters.

Neue und geb. Möbel aller Art verkauft billig Brunnstraße 6.

Arbeiter und Frauen finden Arbeit bei Carl Blofeld, Thüringerstr. 2.

Für mein Putz- und Bekleidungs-geschäft suche ein junges Mädchen als Lehrling. C. Greiffenberg.

Ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, wird für Küche und Hausarbeit bis 1. November oder baldigt gesucht Thüringerstraße 5, part.

Zum 1. November suche ich ein zuverlässiges Mädchen.

Frau Kiebig, gr. Klausstr. 7.

Ein j. Mädchen, welches Nähen u. P. Z. kann, wird für Kinder u. leichte Hausarbeit sehr oder später gesucht. Off. sub S. e. 51003 bei Hud. Woffe, Brüderstr. 6.

Eine zuverlässige Aufwartung wird gesucht Bettinerstraße 39, II.

Mädchen im Näh. geibt, f. Spiegel, 13, III.

Weidenplan 6 ist die herrlich, eingerichtete

Barriere-Wohnung für 1. April n. J. zu vermieten. Besichtigung von 12 bis 3 Uhr Mittags. Näheres beim

Hausmann daselbst.

1 Wohnung zu 300 Mark, 1 " zu 450 " 1 " zu 650 " 1 " zu 1600 "

wie auch ein Laden zu jedem Geschäft oder zu einem Comptoir passend, ist in meinem Hause, Wuchererstr. 40, jetzt oder später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Steinweg 33. F. Kuhnt.

Zu vermieten eine neu hergerichtete Wohng. in erster Etage, bestehend aus 7 Zimmern, 3 Kammern, Küche, Badezimmer und sämtlichem Zubehör zum 1. Januar oder später gr. Märkerstraße 7.

Wohnung zu 30 und 80 Thlr., sowie große, helle Werkstatträume, passend auch als Niederlagerräume, zu vermieten u. sofort beziehbar Wersburgerstraße 30.

Karlstr. 1a Hof-Wohnung 1. Jan., 190 Mk.

Restaurant Rheingold, Leipzigerstrasse 87/88, mit prachtvollem Wintergarten (Schenswürdigkeit von Halle). Bayerische und hiesige Biere. Exquisite Küche. Fr. Altemeyer. Telefonausschluß 147.

Freundl. Part.-Hofwohnung sofort oder 1. Jan. zu verm. Blücherstraße 10.

Freundliche Wohnung, 160 Mark, sogleich oder später zu vermieten Völlbergerweg 4, I.

Wohnung zu 34 Thlr. II. Schlamme 4.

2 St., K., K. sofort oder 1. Januar zu vermieten Bahnhofstraße 18.

Heinrichstr. 8 herrlich Wohn., 2 St., 2 K. u. Zubeh. zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Zu erfragen 2 Tr. rechts.

Freundl. Wohnungen, Entr., 2 St., K., K., Zubeh. gleich zu bez. Mühlgarten 20.

Stube, K., Zub. an 1 oder 2 stille Leute für 80 Mk. Neu. zu verm. Brunnstraße 4.

Stube, K., K., K. verm. Hermannstr. 3.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten Albrechtstraße 19.

Fr. möbl. Wohn. bei Moritzkirchhof 15.

Möbl. Schlafk. offen Brüderstr. 12, I.

Gut möbl. Zimmer Geißstraße 49.

Möbl. Schlafk. mit K. Landwehrstr. 2.

Unterricht im Klavierspiel und Theorie erteilt Unterzeichnete von der ersten bis zur höchsten Stufe. Anmelde. erbitet täglich von 9—4 Uhr Friedrichstr. 27.

Frau Hedwig Heinz, fröh. Schillerin des Leipz. Conservatoriums.

Vom 1. November an eröffne ich einen Privat-Zurnkursus für Mädchen von 10—14 Jahren.

Anmeldungen erbeten täglich von 4—6 Uhr Nachmittags. A. Wegelin, Straußenstraße 2, II. links.

Verlegte Geschäftslokale und Wohnung nach

Brüderstraße 15.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Special-Fabrikation von Damen- u. Mädchen-Mäntel.

Adolph Koslowski.

48 Große Ulrichstraße 48 = Halle a. S. =

Regenmäntel.

Meine mit sämtlichen Neuheiten der Saison ausgestattete Auswahl in Regenmänteln für Damen und Kinder enthält geschmackvolle Facons in allen Preislagen. Die Herbstmode für Regenmäntel bedingt einfache Ausführungen. Zur Herstellung werden einfarbige, carrierte und gestreifte Stoffe verwendet. Ich biete in soliden, nicht auffallenden Caros besonders vornehme Muster.

Wintermäntel.

Die Wintermäntel-Mode bringt ganz kurze Jackets und sehr lange anschließende Paletots, kurze und lange Dolmanfacons. Mein Lager enthält unibertoffene Auswähl in verschiedenen neuen Stoffen und neuen Besatzarten. Sämtliche Genres sind stets in 5 Weiten auf Lager: extra eng • eng • mittel • weit • extra weit.

Seit Neuorganisation meines Geschäfts habe ich mir zum festen Prinzip gemacht, das Beste zum billigsten Preise zu liefern und halte ich mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen. Der Verkauf geschieht nur zu festen an jeder Piece mit Zahlen ausgezeichneten allerbilligsten Preisen.

Für den redaktionellen und Anzeigenzettel verantwortlich Julius Wundt in Halle — Bilette für den Wintergarten (Gr. Märkerstr.) 3 Balle. Expediten des hiesigen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

„Zum Guttenberg.“ Königstrasse 20c.

Bayerischer Export- und Lagerbier hochfein. Ausschank System Graeger. Billard.

Victoria-Theater. (Goldener Hirsch.)

Samstag den 24. Oktober u. folgende Tage humoristische Soirée

der Leipziger Quartett-u. Concertsänger

Herren Eyle, Platt, Hoffman, Küster, Frische, Maass u. Hanke.

Anfang Sonntags 7 1/2 Uhr. Wochentags 8 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

Prinz Carl.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr

Erstes großes Concert

der ganzen Kapelle des Kgl. Magd. Jäh.-Reg. No. 36.

Entrée à Person 50 Pf.

Bilette im Vorverkauf 3 Stück 1 Mark sind in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm, Fröde u. Lieban, Leipzigerstr. zu haben.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Reichhaltige Leihbibliothek

Abonnements auf sämtliche Zeitchriften und Journalzeititel.

A. Schultze, Barfüßerstraße 11.

Goldener Kinderherring verl. gegangen. Geg. Belohn. abzug. Häufel, Kirchthor 2.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hochachtungsvoll

P. Hähndorf und Frau.